

Dienstag, 25. Oktober 2022, Werra Rundschau / Lokales

Aufräumtag in Frieda

Einsammeln von Müll und Unrat stand im Fokus der Aktion



Konnte sich sehen lassen: Das Ergebnis der Müll-Sammelaktion, die die Friedschen am 17. September machten, um Ordnung zu schaffen. Foto: privat/nh

Seit 2018 steht der dritte Samstag im September ganz im Zeichen des World Cleanup Day – dem Deutschen Weltaufräumtag. Ein internationaler Aktionstag zur Befreiung der Umwelt von Müll und Abfall, der dieses Jahr auf den 17. September fiel.

Der Friedaer Ortsbeirat hatte diesen Tag zum Anlass genommen, um im Rahmen des 15. kreisweiten Freiwilligentages die Gemarkung Frieda zu säubern.

Treffen war um 9 Uhr an der Weinberghalle, wo sich mehr als ein Dutzend Teilnehmer*innen in mehrere kleine Gruppen aufteilten.

Dann ging es ans Werk und auch ein paar kleine Regenschauern konnten die Ehrenamtlichen nicht stoppen.

Gesäubert wurden unter anderem die Radwege in Richtung Schwebda, Wanfried und Großtöpfer. Hier beteiligten sich mit den Feuerdrachen auch ganz junge Friedsche.

Die älteren Teilnehmer vom Angelsportverein wagten sich in den Frieda-Bach, und säuberten ihn auf einer langen Strecke vom Unrat.

Auch die Ränder und Straßengräben der stark befahrenen Landesstraße zwischen Frieda und Großtöpfer wurden bis zur Landesgrenze gereinigt. Alleine auf diesen vier Kilometern kamen sieben Müllsäcke zusammen.

Auf dem Kanonenbahnradweg zwischen Frieda und Großtöpfer wurde ein regelrechtes Lager an illegal entsorgten alten Autoreifen entdeckt und eingesammelt.

Im Anschluss an diese saubere Aktion bedankte sich Friedas Ortsvorsteher Frank Gimbel ganz herzlich bei den vielen großen und kleinen Helfer*innen, die als Dankeschön mit leckeren Bratwürstchen und Getränken verköstigt wurden.

Diese Friedschen setzten sich am Freilligentag für Frieda ein: Jürgen Andreas, Gerhard Degenhardt, Peter Dittmann, David Fischer, Mario Fischer, Frank Gimbel, Gunnar Gimbel, Marion Gimbel, Dieter Petri, Pascal Petri, Petra Friederich-Petri, Ralf Reimuth, Helmut Schäfer, Constanze Schott und Oliver Schott. red/salz